

Tourismusverband



**Schleswig-Holsteinischer Landtag** □  
**Umdruck 16/4231**

Wall 55, 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umwelt- und Agrarausschuss  
Der Vorsitzende  
Postfach 7121  
24171 Kiel

Kiel, 28.04.2009

**Bilanz und Zukunft des Küstenschutzes in Schleswig-Holstein an Nord- und Ostsee**  
Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD  
Drucksache 16/2403

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu o.g. Bericht Stellung nehmen zu können. Der Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V. (TVSH) betrachtet den vorliegenden Bericht als grundsätzlich gute Grundlage für die weiteren Planungen und begrüßt die Einbeziehung des Tourismus bzgl. der Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus.

Die Aussagen zu den tendenziell positiven Auswirkungen, die auf S. 70 f. dargestellt sind, können wir jedoch so nicht teilen. Das Fazit, dass sich der drohende Klimawandel fördernd auf Inlandsreisen, Saisonverlängerung und Strandurlaub (Baden im Meer) auswirken werde und sich somit für den inländischen Küstentourismus ein eher positives Bild abzeichne, ist wissenschaftlich undifferenziert und ohne abgesicherte Grundlagen getroffen. Diesen Passus bitten wir komplett zu überarbeiten.

Um zukünftige Strategien im Tourismussektor zu entwickeln, müssen darüber hinaus nicht nur die klimatischen Veränderungen, sondern auch die Verschiebungen auf der Nachfrageseite der Touristen berücksichtigt werden, so dass hier nicht der Eindruck entstehen darf, dass Klimaveränderung als bestimmender Faktor positiven Einfluss auf die Wettbewerbssituation nehmen wird. Die erwähnte bevölkerungsrepräsentative Befragung mit dem Ergebnis, dass die Reisedauer zunehmen wird, ist mit den uns vorliegenden Aussagen nicht in Deckung zu bringen, wonach sich die durchschnittliche Reisedauer weiter verkürzen wird. Hier bitten wir, die Aussagen über Reisetrends zu überarbeiten.

Dass sich Urlauber in Zukunft verstärkt vom Mittelmeer weg hin zu den deutschen Küsten orientieren, ist wissenschaftlich nicht abgesichert, sondern lediglich eines unter vielen möglichen Szenarien. Die Reisescheidung ist nicht eine einfache Ursache-Wirkungsbeziehung, sondern ein komplexer Mechanismus unterschiedlicher Faktoren und deren Wechselwirkungen. So spielen z.B. die Wettbewerbssituation, der Zustand des touristischen Angebotes oder die Höhe der Flugpreise neben dem Faktor „Klima und Wetter“ eine entscheidende Rolle.

Die im Bericht genannten direkten Auswirkungen des Klimas (Temperatur und Niederschlag) sollten unbedingt um die indirekten Wirkungen ergänzt werden. Hier fehlt z.B. der Hinweis auf die Veränderung der Ökosysteme im Wattenmeer ebenso wie eine mögliche Zunahme von Algenblüte und toxischen "Einwander-Tieren" in die Nordsee, die die Badequalität mindern.

Zudem ist man sich unsicher, ob nicht auch die Sturmintensität steigen wird. Ein großes Problem wird auf jeden Fall der Anstieg des Meeresspiegels sein, der das Wattenmeer verändern und den Inseln sowie dem Festland verstärkt Erosionen bescheren wird. Die Erosion der Küsten durch Erhöhung des Meeresspiegels wird eine Verkleinerung der Strandabschnitte zur Folge haben, was aufwendige Sandaufspülungen nach sich zieht. Auch Sturmflutereignisse und Überschwemmungen können hierdurch zunehmen, was touristische Infrastruktur schädigen kann und evtl. einen Notfallplan für derartige Situationen notwendig macht.

Diese Ausführungen wurden mit den Verantwortlichen von Kuntikum, einem Forschungsprojekt des Instituts für Umweltkommunikation an der Leuphana Universität Lüneburg und des meteorologischen Instituts der Universität Freiburg zu Klimatrends und Auswirkungen auf den Tourismus, abgestimmt.

Für die Zukunft der Tourismuswirtschaft ist daher ein nachhaltiger Küstenschutz unerlässlich. Bei der Planung und Umsetzung bitten wir hier um eine frühzeitige Einbindung touristischen Sachverständigen aus den touristischen Orten und Kooperationsräumen. Ziel sollte es sein, die anstehenden Planungen und Maßnahmen des Küstenschutzes mit anstehenden Planungen der touristischen Infrastruktur als zentrale Grundlage des touristischen Angebotes integrativ zu verzahnen, so dass optimale Synergien entstehen können. Auf jeden Fall sollte durch die Einbindung der Tourismusakteure frühzeitig geprüft werden, welche Auswirkungen die vorgesehenen Maßnahmen auf die touristische Entwicklung haben.

Gern erläutern wir unsere Anmerkungen auch persönlich, bitten aber auf jeden Fall um eine differenzierte Darstellung der Auswirkungen auf den Tourismus.

Mit freundlichen Grüßen  
Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.



Volker Popp  
- Vorsitz -



Catrin Homp  
- Geschäftsleitung -